

Jesus ging mit seinen Jüngern in die Dörfer bei Cäsarea Philippi.

Auf dem Weg fragte er die Jünger:

Für wen halten mich die Menschen?

Sie sagten zu ihm:

Einige für Johannes den Täufer, andere für Elíja,

wieder andere für sonst einen von den Propheten.

Da fragte er sie: Ihr aber, für wen haltet ihr mich?

Simon Petrus antwortete ihm: Du bist der Christus!

Doch er gebot ihnen, niemandem etwas über ihn zu sagen.

Dann begann er, sie darüber zu belehren:

*Der Menschensohn muss vieles erleiden und von den Ältesten,
den Hohepriestern und den Schriftgelehrten verworfen werden;
er muss getötet werden und nach drei Tagen auferstehen.*

Und er redete mit Freimut darüber.

Da nahm ihn Petrus beiseite und begann, ihn zurechtzuweisen.

Jesus aber wandte sich um, sah seine Jünger an

und wies Petrus mit den Worten zurecht:

Tritt hinter mich, du Satan!

*Denn du hast nicht das im Sinn, was Gott will,
sondern was die Menschen wollen.*

Markus-Evangelium 8, 27–33

(Einheitsübersetzung)

Für wen halten mich die Menschen? Für wen haltet ihr mich?

Ich vermute, dass jede Christin und jeder Christ auf die Frage Jesu früher oder später eine eigene – wahrscheinlich sehr persönliche Antwort geben muss.

Ich jedenfalls kann nicht anders, als diese Frage als direkt an mich gerichtet zu verstehen.

Ich spüre, wie gerne ich mit einem freimütigen Bekenntnis meiner Liebe zu Jesus antworten würde. Aber ich traue mir selbst nicht so recht über den Weg, weiß ich doch, wie wankelmütig, ja zweifelnd ich bin und wie schnell das Hochgefühl meiner spirituellen Erfahrungen im Nichts versinken kann.

Die Frage und meine Antwortversuche haben schon eine lange Geschichte, denn ich bin schon sehr lange fasziniert von Jesus, davon wie er den Menschen und auch mir immer wieder neu begegnet, mich herausfordert, zur Seite steht, Trost spendet. Und ich bin überwältigt von den Berichten und Erfahrungen, seien sie biblisch, autobiografisch oder ganz alltäglich, von denen ich hören und lesen darf.

Besonders berührend ist es für mich, wenn sich die Frage nach Jesus in der Begegnung mit anderen, vor allem mit Menschen mitten in den fragwürdigsten Situationen menschlichen Lebens auftut.

Und was geht Dir durch den Kopf, wenn Du Jesu Frage hörst?